

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 15 (1939-1940)

Heft: 18

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

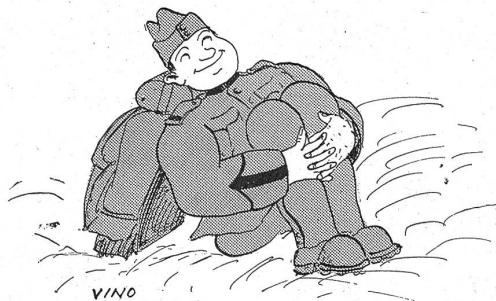
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HUMOR

Was freut ächt au dä Füsiler?



Gseht er im Geischt es großes Bier?
 Hätt ihm en große Träffer glacht?
 Händs ihn zum ryche-n-Erbe gmacht?
 Hätt er en Schatzbrief übercho?
 Hätt ihm de Dokter 's Zahweli gnoh?
 Hätt er en guete Gwehrgriff g'chlöpt?
 Händs ihm de Spatz grad zweimal g'schöpt?
 Mues er en Tag kei Wacht meh stah?
 Chan er viellicht in Urlaub gah?
 Händs ihm es bämigs Päckli g'schickt?
 Hätt d'Muetter es paar Socke g'strickt?
 Hätt ihn en Amsle g'freut wo singt?
 Freut's ihn, daß sie de Früelig bringt?
 Wänd s' ihn in hohe Bundesrat?
 Git's hüt zum z'Mittag no Salat?
 Händs syni Stüre ganz erlah?
 Mues er hüt nid go grabe gah?
 Schlaft er viellicht so gern uf Stroh?
 Was freut ihn dänn uf eimal so?
 Es sind kei Socke, 's isch kei Bier!
 Befördert händs dä Füsiler,
 Füsöl — das isch für ihn verby!
 Vo hüt a wird er Gfreite sy!

Lulu.



Füsiler Bösterli, was söft das wieder bedüte?
 Herr Lütnant, Füsiler Bösterli; e schlächti Tarnig!

Der Rapport!

Unsere Parkwache wurde Zeuge eines Unglücksfalles, der aber glücklicherweise ohne großen Schaden abließ, Pionier «Frosch» rapportierte den Vorfall:

Gestern nachmittag um 13 Uhr fuhr ein mit Schweinen beladener Lastwagenzug über die Straßenböschung. Der Chauffeur und Mitfahrer wurden aus dem Wagen geschleudert. Den Schweinen hatte es nichts gemacht.

Vino.



Der Mineur im Urlaub!

» DER SPATZ «

In einem großen Suppenkessel
 Entledigt seiner Knochenfessel,
 Da hockt ein Spatz — tief auf dem Grund,
 Erwartend seine Todesstund;
 Forsch zieht die mitleidlose Kelle
 den Spatz rasch in die Tageshelle
 Und läßt ihn samt dem Dampf der Schnallen
 In den Gamellendeckel fallen.
 Der Spatz — der windet sich in Not
 Und fühlt den nahen Opfertod;
 Es packt ihn dann mit viel Geschick
 Ein grober Wehrmann im Genick —
 Und schiebt ihn kurz, mit vielem Schmiß
 Direkt hinein in sein Gebiß.
 Die Kiefer halten wie zwei Zangen
 Den Spatz erbarmungslos gefangen;
 Der Zähne weiße Raubtierlänge
 Vergräbt sich in die Muskelstränge
 Des Spatzes dunkelgrauem Leib,
 Der Wehrmann murrt ... «E zähe Cheib!»
 Des Fleisches harte Zellenwand
 Die leistet tapfer Widerstand;
 Doch immerhin, des Spatzes Schmerzen
 Und seine Qual — sind nicht zum Scherzen,
 Man sieht in des Soldaten Zähnen
 des Spatzes weißes Fett der Tränen ...
 Soldat und Spatz, die denken beide
 Wir kämpfen bis zur Messerschneide.
 Der Spatz der windet sich im «Gäder» ...
 Und wird mit jedem Biß wie «Läder» ...
 Voll Haß blickt das Soldatenauge
 Verbittert in die Suppenlauge,
 Der Spatz ... der denkt sich halbzerkaut
 «Gäll, Du hesch my no nit verdaut» —
 Und juckt mit Schneid und viel Geschick
 In das Gamellenbad zurück ...
 Der Wehrmann schon in Siedehitze
 Verwütscht den Spatz in einer Ritz
 Und drückt mit schwerer Hand, der «Linggen» ...
 Fast wutentbrannt den Gabelzinggen
 In diesen Spatz, der unverdaut
 Sich aufbäumt — wie gegerbte Haut,
 Von rechter Hand fährt mit Gezisch
 Ein Hegel auf den Tintenfisch.
 Doch unter scharfem Messerrücken
 Entweicht der Spatz — mit viel Entzücken
 Erneut ... von Suppe vollgesogen
 In einem schöngezog'nen Bogen
 Dem Tod, mit einem frohen «Gump» —
 Der Wehrmann schluchzt ... «Zieh hin, du Lump!»

Füs. W. Kuhn, Ter.Füs.Kp.